

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

„Typisch arnsbergisch“

- Ansprache beim Empfang für die Schützenkönigspaare des Jahres 2008 in der Stadt Arnsberg -

Sehr geehrte Königspaare,
sehr geehrte Vorstände unserer Schützenbruderschaften, - vereine und Vereinigungen,
sehr geehrte Gäste,
liebe Kollegen des Rates und der Verwaltung,

I.

Ich freue mich, dass Sie alle heute morgen hier im Historischen Rathaus von Arnsberg zum städtischen Empfang zusammen gekommen sind. Die Königspaare und die Schützen und damit meine ich Sie alle, ob Sie aus einer Bruderschaft, einem Verein, einer Gesellschaft stammen, ob Sie Jäger sind oder einer entsprechenden Gemeinschaft angehören, Sie alle bereichern unsere Stadt. Sie sind ein echtes Stück Arnsberg. Das Schützenwesen ist ein echtes Stück Arnsberg.

Knapp 16.000 Mitglieder zählen die Schützenbruderschaften-, vereine und entsprechenden Gemeinschaften. Ich freue mich, dass Abordnungen so vieler Bruderschaften und Vereine heute morgen hier im Historischen Rathaus versammelt sind. Eine solch große Zahl und eine steigende Beliebtheit kommen nicht von selbst. Dahinter verbergen sich ungeheurer Einsatz und großes Engagement - ein Engagement, das Sie, sehr geehrte Damen und Herren, leisten in den Vorständen und in besonderer Weise als Königspaare.

II.

Wir sind hier heute morgen im Historischen Rathaus von Arnsberg zusammen gekommen. In das Rathaus, das zugleich westfälischer Landtag war.

Hier tagte der Landtag des alten Herzogtums Westfalen (1368/71 bis 1802/3). Er bestand aus den beiden Landständen Ritterschaft und Städte (Geistliche und Bauern hatten keinen Stand ausgebildet). Hier verhandelten Ritter und Städte mit den Kölner Kurfürstbischöfen und den Delegierten des Kölner Domkapitels über die Entwicklung ihrer Region. Über Steuern und Abgaben. Hier feierten sie gemeinsam.

Genau genommen tagten hier die Ritter. Ihre Zahl war weit größer als die der Städte, deren Stand nebenan einen weit kleineren Saal zur Tagungsstätte hatte. Weil sich hier die Ritter versammelten, wird dieser Saal bis heute Rittersaal genannt.

Es ist ein historischer Ort – sowie auch Schützenbruderschaften, Schützenvereine – und Vereinigungen tief in der Geschichte unserer Stadt, ihrer Stadtteile und Dörfer verwurzelt sind.

Das ist auch 2008 wieder deutlich geworden. Die Arnsberger Bürgerschützen konnten das 400. Jubiläum ihrer Wiederbegründung im Jahr 1608 feiern.

Gestatten Sie mir den Kern dieser Wiederbegründung zu beschreiben, weil er für Schützen - wo auch immer in unserer Stadt - und unsere Stadt so viel aussagt.

Denn der Wiederbegründung war der Untergang vorausgegangen, der Untergang der Stadt. Am 28. Mai 1600 war es zur größten Katastrophe gekommen, die das historische Arnsberg je erlebt hat. Ein gewaltiges Feuer legte die Stadt in Schutt und Asche.

Die Häuser der Menschen, der Glockenturm, das Rathaus, die Türme, Pforten und Mauern der Stadt wurden dem Erdboden gleich gemacht.

Alle Dokumente, auch die Schriften der Arnsberger Schützen fielen dem Feuer zum Opfer.

Ein Augenzeuge, der in letzter Minute mit seinen Pferden und Dienern aus der brennenden Stadt herausgekommen war, schrieb in sein Tagebuch: „Oh Jesus, welch ein Elend! Gott erbarme Dich über dieses Volk, welches nichts Böses getan hat“.

Arnsberg gab es nicht mehr. Mit Arnsberg hatte das Herz in der Mitte Westfalens aufgehört zu schlagen.

Und die Schützen gab es nicht mehr, weil es von einem Tag auf den anderen nichts mehr zu schützen gab. Weder Heim noch Heimat gab es.

Arnsberg war untergegangen. Aber das Herz der Überlebenden, das Herz der Menschen schlug weiter.

Und die Menschen machten aus dem Untergang einen Anfang. Sie machten aus dem Ende einen Anfang, aus der Katastrophe einen Neubeginn.

Sie bauten Arnsberg wieder auf: ihre Wohnhäuser, ihr Rathaus, ihren Glockenturm, die Mauer um ihre Stadt.

Andere Städte halfen. Das werden wir nicht vergessen. Die Städte Köln, Dortmund, Münster, Hamm und Kamen erbrachten Hilfeleistungen beim Wiederaufbau. Ihnen lag an Arnsberg.

Beim Abschluss des Wiederaufbaus im Jahr 1608 – also vor 400 Jahren – formulierten unsere Vorfahren die Grundlagen ihres Zusammenlebens, ihrer Kultur und ihres sozialen Lebens.

Und in § 28 der neuen Statuten erinnerten sich die Menschen an die Gründung der Bürgerschützen „vor undenklichen Zeiten“. Und dann schlug es: das Herz für die Bürgerschützen und das Herz für Arnsberg. Alles in der Mitte Westfalens.

Und was beispielhaft für die Bürgerschützen und das historische Arnsberg festzuhalten ist, gilt für alle Schützenbruderschaften und –vereine: Schützen und Stadt sind bis heute ein Paar, das Hand in Hand miteinander geht. In guten und in schlechten Tagen. Das ist typisch arnsbergisch. Und das große bürgerschaftliche Engagement in unserer Stadt – das ist auch typisch arnsbergisch.

Wir in Arnsberg sind alle davon überzeugt: Freiwilligkeit, Eigeninitiative und Eigenverantwortung setzen mehr Kräfte frei, als sie der Staat jemals allein aufbringen könnte. Darauf baut unsere Stadt heute und in Zukunft.

Wir brauchen Sie. Wir brauchen die Schützen. Wir brauchen das Engagement der Bürgerinnen und Bürger: Für den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt. Und für das Neue, das wir aus dem Alten, auch vielleicht aus dem Untergegangenen schaffen müssen, um eine gute Zukunft zu gestalten. Wie beim Wiederaufbau Arnsbergs vor 400 Jahren.

Liebe Schützen, sehr geehrte Damen und Herren,
egal wo wir geboren sind, welche Muttersprache wir sprechen, welcher Religion wir bekennen, welche Hautfarbe wir haben, welche Ausbildung wir besitzen – Unser aller Herz darf nicht aufhören für unsere Heimatstadt zu schlagen.

III.

Liebe Königspaare,

mit diesem Empfang sagt die Stadt Arnsberg gerade Ihnen Dank für Ihr Engagement. Kein Schützenfest ohne Königspaar. Keine Besuche in unseren Stadtteilen und Dörfern ohne Königspaare. Sie, sehr geehrte Königspaare, stehen für unsere Arnsberger Lebensart und damit für das soziale Miteinander. Sie stehen für das große Spiel der Erwachsenen, einen Schützenkönig auszuschießen, ihm und seiner auserwählten Königin zu Liebe ein Schützenfest zu feiern und mit ihm einen prächtigen Umzug durchzuführen.

Das alles ist schön, eine Freude, ein Ereignis, auf das Sie stolz sein können. Das alles ist aber auch eine Verpflichtung, ein Auftrag für ein ganzes Königsjahr lang. Das alles ist schön, aber das alles verlangt auch Anstrengung und Zeit und Einsatz.

Und für dieses besondere bürgerschaftliche Engagement möchte ich Ihnen im Namen unserer Stadt Dank sagen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich gleich gemeinsam mit den Mitgliedern der Vorstände in das „*Goldene Buch*“ unserer Stadt eintragen.

Im Anschluss lädt uns die Sparkasse Arnsberg-Sundern zum Mittagessen in die Kulturschmiede ein. Dafür darf ich dem Vorstand unserer Sparkasse herzlich danken.

Ihnen allen wünsche ich gute Gespräche und Begegnungen.

Schön, dass Sie alle da sind.

Und herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.